
Quelle: Joachim Bauer

GUT LEIDENHAUSEN

UMWELTBILDUNGSZENTRUM IN KÖLN

Ein Projekt im Rahmen des Programms

Qualifizierung des Bürgerschaftlichen Engagements 2021/2022

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz

des Landes Nordrhein-Westfalen

startklar

ptj Projektträger Jülich Forschungszentrum Jülich

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

AUSKUNFT UND ANSPRECHPERSONEN

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalens (MUNV)
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

Information:
www.umwelt.nrw.de

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
52425 Jülich

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich

Ansprechpersonen:
Gesundheitswirtschaft und soziale Innovationen (ETN 3)
Leitung: Cornelia Schlebusch
Wiss. Mitarbeiterin: Sonja Wellens
Telefon: 02461 690 679
s.wellens@fz-juelich.de
www.ptj.de

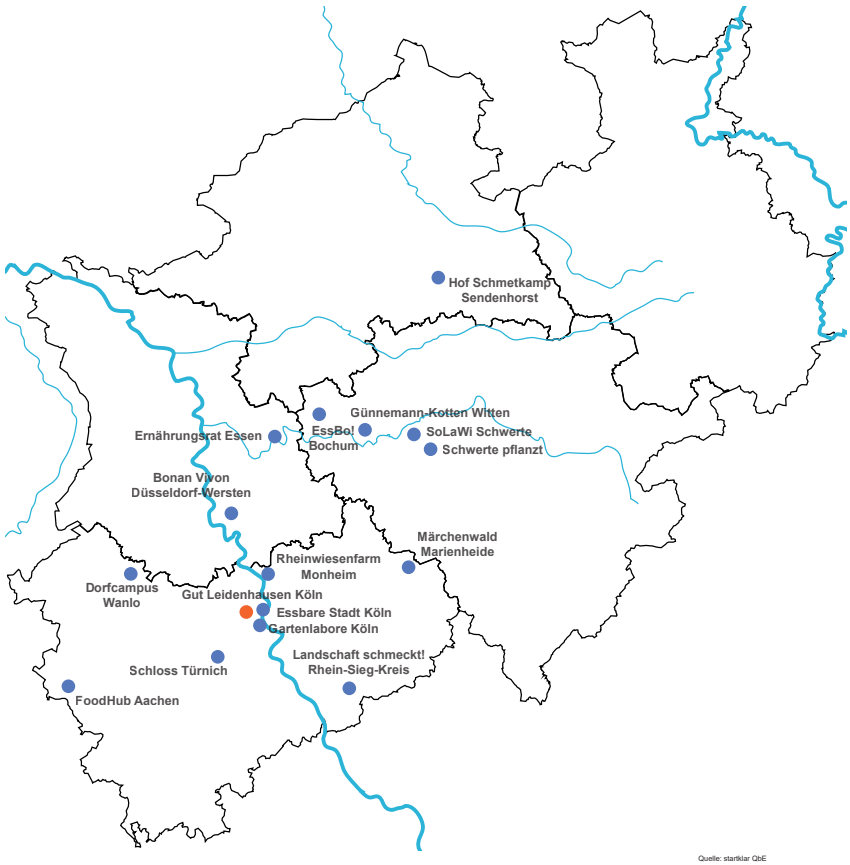
Beratungsagentur
startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln

startklar

Ansprechpersonen:
Leitung: Kerstin Asher, Dana Kurz
Joachim Boll, Konstantin Hanlon
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de

Texte und Bilder:
startklar a+b GmbH oder Quellenangaben

Köln, Mai 2022



PROGRAMM

Qualifizierung des Bürgerschaftlichen Engagements

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV NRW) unterstützt ehrenamtlich tätige Initiativen, Vereine und Privatpersonen bei der Professionalisierung ihrer Projektideen. In dem vom Projektträger Jülich (PtJ) betreuten Programmaufruf „Wir bewegen was! – engagiert in NRW“ wurden 16 Projektideen zur Beratung ausgewählt.

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ bietet engagierten Bürgerinnen und Bürgern eine Beratung durch Fachexpertinnen und Fachexperten an, um so die Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen und voranzubringen. Der dritte Programmaufruf unter dem Titel „Wir bewegen was! – engagiert in NRW“ knüpft an erfolgreiche Beratungsleistungen der letzten Jahre an und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Engagementstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit dieser Strategie will das Land dafür Sorge tragen, möglichst viele Menschen weiterhin für das Ehrenamt zu gewinnen und in einem partizipativen Prozess gute Rahmenbedingungen zu festigen.

Über den Programmaufruf haben sich insgesamt 25 Initiativen beworben, von denen 16 Projektideen professionell durch die Beratungsagentur startklar a+b GmbH beraten werden. Das im Folgenden beschriebene Projekt Gut Leidenhausen in Köln ist eines davon.



Luftbild Gut Leidenhausen und Umgebung (Quelle: GoogleMaps)

1. AUSGANGSLAGE

Hintergrund

Gut Leidenhausen ist ein historischer Gutshof im Südosten von Köln und war bis zum Erwerb durch die Stadt Köln 1963 ein großer Bauernhof. Das Gut wurde in Schritten zunächst als Erholungsort z.B. mit Wildgattern entwickelt. In den 1980er Jahren baute die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) in einem Gebäudeteil ein „Haus des Waldes“ ein und einen „Waldschule“ auf. In den 1990er und 2000er Jahren kamen Naturschutzgruppen wie der NABU und einige lokale Vereine an den Standort. Im Rahmen der Regionale 2010 wurde ein bis dahin unterausgenutzter Trakt als Kölner Portal zu den Naturschutzgebieten Wahner Heide und Königsforst ausgebaut mit einer Ausstellung, einem Ausflugscafe und einem Veranstaltungsort.

Wahner Heide und der Königsforst liegen östlich des Guts Leidenhausen und erstrecken sich von Bergisch-Gladbach (im Norden) über Rösrath bis nach Troisdorf (im Süden): Die Wahner Heide war bis in die 1990er Jahre Truppenübungsplatz; ein Teil war bereits zum Internationalen Flughafen Köln-Bonn ausgebaut.

Projekt:
Gut Leidenhausen als Ort von Umweltbildung und Naherholung

Kontakt:
Heideportal: www.gut-leidenhausen.de
SDW: www.sdw-nrw-koeln.de

Träger:
Heideportal Gut Leidenhausen e.V., Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. (SDW)

Partner:
weitere Vereine und Gruppen am Standort wie NABU, Bienenzuchtverein Porz, Kölner Jägerschaft, Greifvogelstation

Beratung im Rahmen der „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ (QbE) Leitbildentwicklung und Einstieg in eine BNE-Zertifizierung für ein Umweltbildungszentrum

Die Wahner Heide und der Königsforst dienen heute der Erholung und dem Naturschutz. Die Wahner Heide hat das Label des Nationalen Naturerbes der Deutschen Bundesstiftung Umwelt DBU. Insbesondere durch das Heideportal wurde das Gut zu einem beliebten Ausflugsziel.





Innenhof Gut Leidenhausen (li.) und
Hofeingang und Cafe (re.)

Perspektive Umweltbildungszentrum Gut Leidenhausen

Vor allem mit dem neuen Heideportal (Ausstellung und Veranstaltungen) und der Waldschule des SDW (waldpädagogische Angebote für Kinder und Schüler*nnen), aber auch mit der Waldjugend des SDW (Jugendgruppe, Naturerlebnisse), mit der Kölner Jägerschaft („rollende Waldschule“), mit einer NABU-Kindergartengruppe (Walderkundungen), mit einer Greifvogelstation und dem Bienenzuchtverein Porz sind über die Zeit so viele Angebote entstanden, dass 2017 der Rat der Stadt Köln die Gründung und den Aufbau eine Umweltbildungszentrums Gut Leidenhausen mit den vor Ort schon vorhandenen Akteuren beschlossen hat. Seitdem verständigten sich die Partner auf einen Rahmen („Konzept Umweltbildungszentrum Gut Leidenhausen“). Alle Akteure befinden sich noch auf dem Weg zu einem gemeinsamen Umweltbildungszentrum.

2. QUALIFIZIERUNG IM RAHMEN DES QBE

In mehreren Einstiegsgesprächen von startklar im Sommer 2021 wurden auf der Basis der Bewerbung der Initiatoren (SDW und Portalverein Wahner Heide) zum QbE ein Teilnehmerkreis für den Beratungsprozess gebildet und ein Arbeitsprogramm vereinbart.

Der kontinuierliche Teilnehmerkreis besteht aus

- Joachim Bauer (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, auch Abteilungsleiter Grünflächenamt der Stadt Köln)
- Kristina Kirsch, Steffanie Bork, Anna-Katharina Coker (Waldschule SDW)
- Robert Schallehn (Heideportal/Umweltbildungszentrum Gut Leidenhausen)
- Martin Barth (Forsthaus Steinhaus, Bergisch Gladbach, Wald & Holz NRW)
- Johann Cesarz (Heideportal) (ab Anfang 20 22)

Damit wurde der Kreis auf die unmittelbar mit dem Thema Umweltbildung befassten Träger und Personen eingegrenzt. Insbesondere mit Herrn Bauer war zusätzlich die Perspektive der Stadt eingebunden. Mit Herrn Barth wurde ein Kollege gewonnen, der nicht nur die regionale Perspektive stärkt (Forsthaus Steinhaus), sondern ausdrücklich auch Erfahrungen mit der BNE-Zertifizierung einbringen kann. Mit Herrn Cesarz kam Anfang 2022 ein Kollege hinzu, der den BNE-Qualifizierungsprozess operativ voranbringen soll.

Es wurde vereinbart, dass der Beratungs- und Qualifizierungsprozess in Form von drei Workshops mit den Kernthemen „Strukturierung und Ziele“, „Leitbild(er)“ und „BNE-Zertifizierung“ organisiert wird. startklar übernahm Vor- und Nachbereitung sowie die Moderation/Steuerung der Workshops. Der erste Workshop plus eine Nachbesprechung (September 2021) fand real vor Ort statt, die beiden anderen (7. Februar und 3. März 2022) digital.

Beratungsbausteine

An dieser Stelle können nicht alle Details des Beratungsprozesses wiedergegeben werden. Wir beschränken uns auf zentrale Ergebnisse.

Haltungen

Es wurde schnell erkennbar, dass die Ziele und Perspektiven der beteiligten Institutionen und Personen sich in einem sehr breiten Spektrum bewegen („Natur“, „urbane Natur“, „Naturerbe“, „Naturschutz“, „Umweltschutz“, „Artenschutz + Biodiversität, „Kulturlandschaft & urbane Natur als Lebensqualität“, „Wald und Heide“, „Wirtschaftswald/ Naturwald/Klimawald“). Eine inhaltliche Zuspitzung, gar eine gemeinsame Diskussion und Verständigung dazu hat es bisher nicht ausdrücklich gegeben.

Hilfreich war daher ein Blick auf die generellen „Leitbilder“, die kurgefasst so beschrieben werden können:

- **Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW)**: Sicherung, Pflege und Vermehrung des urbanen großstädtischen Kölner Walds für Naherholung und Klimaresilienz (u.a. Positionspapier v. 4.3.2019). In diesem Zusammenhang kommt der Vermittlung des Wertes der Kölner Waldflächen eine wichtige Bedeutung zu, deshalb auch die Kölner Waldschule in Trägerschaft des SDW am Gut Leidenhausen.

- **Portalverein Wahner Heide**: Schutz und Sicherung der „Wahner Heide“ (als Kleinod in unmittelbarer Stadtnähe und als einmaliges Naturerbe), gleichzeitig aber auch Einbindung in die Naherholung der städtischen Bewohnerschaft. In diesem Zusammenhang kommt der Vermittlung des besonderen Werts dieser Heidelandschaft ein hoher Wert zu, deshalb die Ausstellung zur Heide, das jährliche Veranstaltungsprogramm aller vier Heideportalstandorte (neben Gut Leidenhausen auch Standorte in Troisdorf, Rösrath und Bergisch Gladbach).

Die vorgenannten Ziele von SDW und Heideportal lassen sich auch verstärkend in Ziele der Stadt einordnen. Hinzu kommt, dass der langjährige schrittweise Entwicklungsprozess des Guts Leidenhausen nicht nur die Themen Wald und Heide stadtgesellschaftlich und kommunalpolitisch abgesichert werden können, sondern auch eingeordnet werden können in die großen Zukunftsthemen „Artenschutz und Biodiversität“ und „Klimawandel + Klimaresilienz“. In diesem Zusammenhang kommt der Bedeutung des Erhalts und der Weiterentwicklung des Guts Leidenhausen ein hoher Stellenwert als alltagswirksamer Ausflugs- und Erlebnisort aber auch als gesamtstädtisch wirksamer Vermittlungsort zu (Beschlüsse der Stadt zum Aufbau eines Umweltbildungszentrums und das entsprechende Konzeptpapier).

Klar wurde am Ende dieser Diskussion, dass nicht nur die generellen globalen Themen eine Rolle spielen, sondern ausdrücklich auch die Beziehung zu konkreten Räumen in Köln (stadtweit, Wahner Heide/Königsforst, Gut Leidenhausen). Damit sind dann auch stadtgesellschaftliche und stadtpolitische Themen, Verantwortungen und Debatten verbunden.





Bienenhotel (li.) und
Blick in die Ausstellung zur Wahner Heide (re.)

Mehr Kooperation und mehr Debatte

Alle Partner am Standort Leidenhausen zeigen gegenseitigen Respekt zur Arbeit der jeweils anderen. Sie eint aber eher ein „Gefühl von gemeinsamen Zielen“. Abstimmungen beziehen sich auf organisatorische Fragen. Die über die Jahre aufgebaute große Kompetenz der SDW-Waldschule bei Kindergartengruppen und Grundschulklassen hat dazu geführt, dass der Heideportal-Verein sich in seinen Umweltbildungsaktivitäten stärker auf weiterführende Schulen und Erwachsene auszurichten beginnt. Die SDW-Waldschule kommt wegen der großen Nachfrage zunehmend an ihre Grenzen, zumal sie nicht nur Kinder mittelschichts- und bildungsorientierte Familien, sondern gerade auch die bildungsferneren Kinder erreichen will. Sie leistet damit absolute Basisarbeit, auf die der Heideportal-Verein mit zunehmend fachlicherer Ausrichtung aufbauen kann. Wenn man dann noch die Aktivitäten der rollenden Waldschule der Kölner Jägerschaft, die Kindergruppen des NABU und anderer Vereine am Standort mit in den Blick nimmt, wird eine potenzielle Kraft und Kompetenz erkennbar, die in Zukunft durch eine Art „Selbstverpflichtung zu mehr Kooperation und Abstimmung“ und die Ausrichtung auf die Zielgruppen Kinder und Familien entstehen kann.

Andererseits ist durch die spezielle Entwicklungsgeschichte des Guts Leidenhausen über viele Jahre eine breite Vielfalt von Umweltbildungsansätzen und diese tragenden Gruppen, Vereine, Verbände entstanden, die auch die Breite stadtgesellschaftlicher zumindest in der „Umweltbewegung“ besser widerspiegelt als wenn nur eine Ausrichtung dominiert. Diese Vielfalt ist eine Chance, am Gut Leidenhausen Debatten um den Erhalt und die Weiterentwicklung der urbanen Natur und insbesondere der urbanen Wälder in Köln zu führen, Umweltbildung also nicht nur auf Kinder, Jugendliche, Familien zu beziehen, sondern auch auf (kommunale) Politik und stadtgesellschaftlich wichtige Zielgruppen, also das Gut Leidenhausen auch zu einem lebendigen Debattenort sowohl der im Umweltschutz aktiven Gruppen als auch im Vorfeld von umweltpolitischen Entscheidungen zu machen.

Eine stärkere Ausrichtung sowohl auf mehr Kooperation als auch auf mehr Debatte ist weder unmittelbar planbar noch durch Papiere und Beschlusslagen allein herstellbar, sie kann in einem Prozess der nächsten Jahre Orientierung geben. Die Prinzipien können in ein Leitbild aufgenommen werden, um sich immer wieder gegenseitig an derartige Selbstverpflichtungen zu erinnern.





Außenraum am Osthof

weiterzuentwicklende gute Basis

Bei dieser Zukunftsentwicklung kann auf eine ungewöhnlich gute Ausgangsbasis am Standort Gut Leidenhausen aufgebaut werden.

waldpädagogische Basisarbeit der SDW-Waldschule: Zielgruppen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Ersterfahrungen von Natur und stadtnahem Wald, kostenlose Halbtages-/OGTS-Angebote über Walderkundungen, Angebotsentwicklung durch Pädagog*innen, experimentelle aufsuchende sog. „Rucksack-Angebote“ außerhalb von Leidenhausen und mit Kooperationspartnern, gesicherte Finanzierung des existierenden Angebots über Stadt und Land.

umweltpädagogische Angebote des Heideportals: derzeit 8 bis 10 Schulmodule für weiterführende Schulen, Schwerpunkt: Fauna und Flora des Waldes und der Wahner Heide, Kooperation mit Lehrer*innen weiterführender Schulen im Aufbau, aktuelle Grundfinanzierung über Stadt plus „Stückelfinanzierungen“ wie Selbstkostenbeiträge oder Zuschüsse NRW-Stiftung

Neben diesen Kernaktivitäten von Umweltbildung der beiden Hauptakteure sind auch die weiteren Aktivitäten von NABU, Kölner Jägerschaft, Bienenzuchtverein Porz, der Greifvogelstation zu berücksichtigen und die „weiche Umweltbildung“ durch den gerade für Familien sehr attraktiven Freizeitstandort Gut Leidenhausen und durch ein Jahresveranstaltungsprogramm des Heideportalvereins, in das alle Standortpartner am Gut Leidenhausen eingebunden werden.

BNE-Zertifizierung

Ein Ziel des Beratungsprozesses war es, einen Weg aufzuzeigen zu einer BNE-Zertifizierung des Umweltbildungszentrums Leidenhausen. Relativ schnell wurde klar, dass eine BNE-Zertifizierung nicht in dem engen Zeitrahmen der QbE-Beratungen möglich ist. Insofern waren die Einbindung von Herrn Barth, der die BNE-Zertifizierung des Forsthauses Steinhaus in Bergisch-Gladbach verantwortlich organisiert hat, und die spätere Einbindung von Herrn Cesarz, der die notwendigen operativen Schritte im Hinblick auf das Zertifizierungsverfahren des Umweltbildungszentrums Leidenhausen in die Hand nahm, extrem hilfreich.

Aus den oben angedeuteten Bausteinen eines allgemeinen Leitbildes und vor dem Hintergrund der speziellen Anforderungen des Zertifizierungsprozesses der Natur- und Umweltschutzakademie (NUA) wurde ein Leitbild für die Zertifizierung formuliert, das später auch zu einem allgemeinen Leitbild für Umweltbildung am Standort weiterentwickelt werden kann/soll.

Grundlage der BNE-Zertifizierung der NUA sind konkrete Umweltbildungsangebote und die sie tragenden Institutionen. Das heißt hier: die Waldschule des SDW und das Umweltbildungszentrum des Heideportalvereins. Beide Vereine wurden/werden zeitlich hintereinandergeschaltet bei der NUA zur Zertifizierung angemeldet. Sie durchlaufen dann ein festgelegtes Verfahren, das durch Herrn Cesarz am Standort unterstützt wird.

Standortentwicklung und Finanzierungsabsicherung

Im Rahmen der QbE-Beratung wurden (neben der BNE-Zertifizierung) aber auch drei harte Rahmenbedingungen für eine Weiterentwicklung zu einem Kölner Umweltbildungszentrum erkennbar.

Das eine ist die organisatorische und finanzielle Absicherung. Dies bezieht sich einmal auf die Absicherung der Angebote der Umweltbildung (das BNE-Zertifikat wird ja nicht dauerhaft verliehen, sondern es muss kontinuierlich bestätigt werden). Dies bezieht sich aber auch auf die Chancen, Leidenhausen auf dem Weg zu einem Umweltbildungszentrum für Köln im Sinne von Kooeration und Debatte aufzustellen.

Der über viele Jahre sich aufbauende Weg der schrittweisen infrastrukturellen Ertüchtigung durch die Stadt parallel zu dem ebenfalls schrittweise sich entwickelnden Inhalten und Nutzungen der verschiedensten zivilgesellschaftlichen Umweltakteure ist vorbildlich, erfordert aber angesichts der vorbeschriebenen Leitbildentwicklungen eine Berücksichtigung und kooperative Abstimmung beim weiteren infrastrukturellen Ausbau z.B. beim anstehenden Umbau der Waldschule und bei den perspektivischen Ausbauten des ehehmaligen Stallgebäudes.

Beim Aufbau des Umweltbildungszentrums darf schließlich nicht vergessen werden, dass der Standort zu einem attraktiven Freizeitort in Köln geworden ist, zu einem Ausflugsort, bei dem „Umweltbildung“ auch einfach nur niederschwellig mitläuft. Auch dies ist und bleibt eine Verantwortung der Stadt und vor allem des Heideportal-Vereins und muss bei der Weiterentwicklung zum Umweltbildungszentrum Berücksichtigung finden.

Allen Beteiligten sind die Herausforderungen, aber auch die Chancen, die sich daraus ergeben, bewusst.

3. FAZIT UND AUSBLICK FÜR PROJEKT UND PROGRAMM

Gerade weil das „Projekt Gut Leidenhausen“ so vielgestaltig, komplex und chancenbehaftet ist, war es gut, den Blick von Beginn an nicht nur auf das Thema Umweltbildung und BNE-Zertifizierung, sondern auch auf den Kontext zu richten. So konnte einerseits der Weg zu einer BNE-Zertifizierung zur Umweltbildung konkret für die beiden Partner Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW-Waldschule) und des Heideportal-Vereins angegangen werden. Andererseits wurde der Blick aller Beteiligten im Hinblick auf ein umfassendes Umweltbildungszentrum geweitet (Leitbild, Kooperation, stadtgesellschaftliche Debatte, organisatorischer Rahmen, Infrastruktur). Neben den konkreten Schritten zur BNE-Zertifizierung wurde damit auch ein Arbeitsprogramm Zukunft Leidenhausen bestärkt, dem sich die Beteiligten annehmen wollen. Hieraus ergeben sich aber Aufgaben und Selbstverpflichtungen, die weit über die QbE-Beratung zwischen Sommer 2021 und Mai 2022 hinausgehen.

Für das QbE-Programm ist interessant, dass eine Beratung auf Strecke für Beteiligte hilfreich sein kann, wenn sich die Beteiligten darauf einlassen, aus Anlass der konkreten Erwartung (hier Leitbild + BNE) den Kontext in den Blick zu nehmen.